

FINANCE Private Equity Panel Oktober 2015 Ergebnisse

China-Abkühlung trifft PE-Investoren nur bei M&A

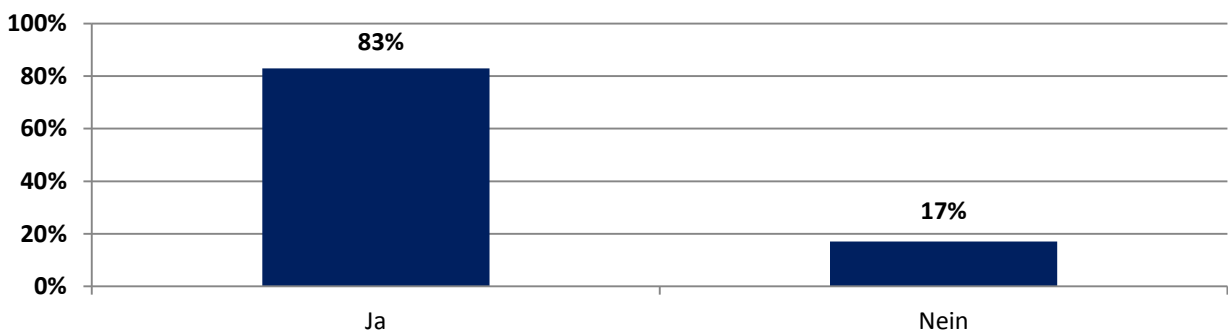
Die deutliche Konjunkturabkühlung in China geht an den Private-Equity-Portfolios fast spurlos vorbei. Trotzdem vermied die China-Schwäche den PE-Investoren bei M&A-Transaktionen die Stimmung. Dies könnte eine schwere Hypothek für das wichtige Jahresendgeschäft werden.

Die deutschen Mittelständler in den Portfolios der Private-Equity-Investoren können die Folgen der Konjunkturabkühlung in China bislang recht ordentlich bewältigen. Darauf deuten die Ergebnisse des aktuellen FINANCE Private Equity Panels hin, für das FINANCE gemeinsam mit der Kanzlei CMS dreimal im Jahr die führenden Manager von rund 40 wichtigen Private-Equity-Investoren im deutschen Mittelstand befragt, die zusammen fast 500 Portfoliounternehmen repräsentieren. Zwar konstatiert die große Mehrheit der Befragten, dass die China-Krise durchaus Spuren in den Auftragsbüchern ihrer Portfoliounternehmen hinterlässt. Aber nur 12 Prozent berichten von „deutlich spürbaren“ Auswirkungen, 75 Prozent stellen lediglich „unwesentliche“ Eintrübungen fest.

Der Blick nach vorne ist entsprechend gefestigt: Zwar befürchten drei von vier PE-Managern, dass die China-Schwäche die Profitabilität und die Equity Story ihrer Portfoliounternehmen beeinträchtigen wird. Allerdings erwarten die Finanzinvestoren nur unwesentliche Auswirkungen. 21 Prozent glauben sogar, dass die aktuelle Situation in China mittelfristig überhaupt keine Folgen für die Attraktivität ihrer Portfoliounternehmen haben wird.

Umso erstaunlicher sind die Aussagen der befragten Private-Equity-Profis zu ihrem M&A-Engagement insgesamt. 83 Prozent der Befragten geben an, Kaufkandidaten mit starkem China-Geschäft am M&A-Markt heute vorsichtiger zu bewerten als noch zu Jahresbeginn. „Wenn PE-Manager derzeit potentielle Übernahmekandidaten mit signifikantem China-Geschäft mit einem Bewertungsabschlag belegen, ist das zwar konsequent, aber eben nur eine Momentaufnahme, die auch als taktisches Argument für Kaufpreisverhandlungen eingesetzt werden kann“, meint Dr. Tobias Schneider, Partner bei CMS Hasche Sigle.

China belastet den M&A-Markt (Bewerten Sie China-exponierte Firmen vorsichtiger als Anfang 2015?)



Quelle: FINANCE-Research

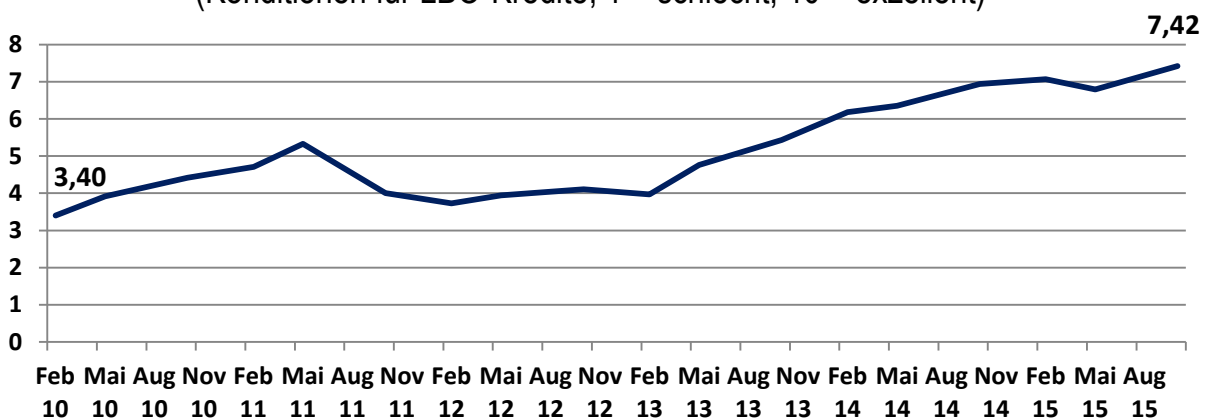
Leveraged-Finance-Markt kommt mit Macht aus Sommerpause zurück

Die wachsende Skepsis gegenüber vielen Kaufkandidaten könnte auch die zunehmend kritische Sichtweise der Finanzinvestoren auf die aktuellen Bewertungen am M&A-Markt erklären. Noch nie seit Auflage des FINANCE Private Equity Panels im Jahr 2010 haben die PE-Profis die Kaufpreise als so teuer empfunden wie jetzt. Auf einer Skala von 1 (teuer) bis 10 (günstig) fällt die durchschnittliche Bewertung der Kaufpreise gegenüber der Frühjahrsbefragung von 3,43 auf das Rekordtief von 3,26 Punkten.

Dies passiert ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, an dem trotz aller Unruhen an den Märkten die Dynamik an den Finanzierungsmarkt und in die Portfoliounternehmen zurückkehrt. Nachdem sich über das Frühjahr in den Augen der PE-Professionals sowohl das Finanzierungsumfeld als auch die Geschäftsaussichten ihrer Portfoliounternehmen leicht eingetrübt hatten (vgl. FINANCE Private Equity Panel 2/2015), zeigt der Trend nun wieder klar nach oben.

Die Geschäftsaussichten verbessern sich auf einer Skala von 1 (schwach) bis 10 (stark) von 6,39 auf 6,96 Punkte. Noch bemerkenswerter ist, in welcher Verfassung der Finanzierungsmarkt aus der Sommerpause zurückgekommen ist – er erreicht Werte wie noch nie seit Auflage des FINANCE Private Equity Panels. Auf einer Skala von 1 (schlechtes Finanzierungsumfeld) bis 10 (starkes Finanzierungsumfeld) springt die Einschätzungen der PE-Profis zur Verfügbarkeit von Buy-out-Finanzierungen gegenüber dem Frühsommer um 7 Prozent von 7,82 auf 8,33 Punkte nach oben. Die Finanzierungsbedingungen verbessern sich sogar um 9 Prozent auf 7,42 Punkte. „Finanzierungen zu sehr guten Konditionen sind ohne weiteres verfügbar. Das Problem ist die immer höhere Kaufpreiserwartung der Verkäufer“, betont Dr. Joachim Dietrich, Partner bei CMS Hasche Sigle.

Banken und Debt-Funds lockern die Bremsen (Konditionen für LBO-Kredite, 1 = schlecht, 10 = exzellent)



Quelle: FINANCE-Research

VW-Skandal trifft Private Equity schwerer als China-Flaute

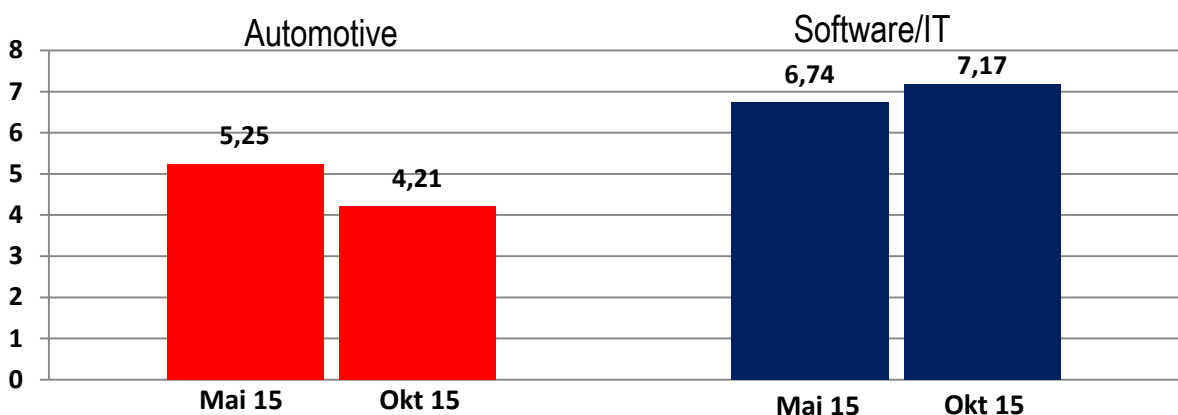
Die beliebtesten Zielbranchen der Private-Equity-Investoren im aktuellen Umfeld sind nach wie vor Healthcare, Software/IT und Dienstleistungen. Der Software- und IT-Sektor hat von allen beobachteten 15 Zielbranchen auch zuletzt am stärksten zugelegt. Sein Attraktivitätswert kletterte um 6 Prozent auf 7,17 Punkte und liegt damit nicht mehr weit hinter den Top-M&A-Targets aus dem Healthcare-Bereich zurück, in welche die FINANCE-Panelisten mit durchschnittlich 7,46 Punkten nach wie vor am liebsten investieren.

Angesichts der immer lockerer werdenden Finanzierungsbedingungen ist es erstaunlich, dass diese drei „Asset-light“-Branchen nach wie vor an der Spitze des Rankings liegen. „Obwohl sich PE-Investoren derzeit in der komfortablen Situation befinden, dass sie auch für tendenziell anspruchsvollere Assets Akquisitionsfinanzierungen zu vorteilhaften Konditionen erhalten, liegt der Fokus weiter auf solchen Assets, die insbesondere den Megatrends Gesundheit, Konnektivität und Digitalisierung folgen“, erklärt Schneider.

Einen starken Einbruch verzeichnet hingegen die Automobilbranche, die erheblich an Attraktivität als Investitionsziel einbüßt. Dies dürfte auch auf den VW-Skandal zurückzuführen sein, der kurz vor der Befragung publik wurde. Auf einer Skala von 1 (unattraktiv) bis 10 (sehr attraktiv) bewerten die PE-Manager Automotive-Targets nur noch mit einem Wert von 4,21 Punkten – 20 Prozent schlechter als noch im Frühjahr. Nur bei Baufirmen sind die PE-Investoren aktuell noch zurückhaltender. Offenbar beeindruckt die unabsehbaren Folgen des VW-Abgasskandals die PE-Investoren stärker als die Konjunkturschwäche in China. „Solange das Ausmaß und die Auswirkungen des VW-Skandals noch nicht absehbar sind, werden sich die PE-Profis besonders gut überlegen, ob und inwiefern sie in die Automobilbranche investieren“, vermutet Dietrich.

PE-Investoren meiden Automotive, lieben Software

(Branchenattraktivität, 1 = unattraktiv, 10 = sehr attraktiv)



Quelle: FINANCE-Research

Kontakt

Michael Hedtstück
Chefredakteur FINANCE
Telefon: (069) 75 91-25 83
E-Mail: michael.hedtstueck@finance-magazin.de



Verlag



FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH – Der F.A.Z.-Fachverlag
Bismarckstraße 24
61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 73 86-0
Telefax: (0 60 31) 73 86-20
E-Mail: verlag@frankfurt-bm.com

www.finance-magazin.de
www.frankfurt-bm.com